

Pilotprojekt verspricht zahllose Folgeaufträge für österreichische Ingenieure und Unternehmen

Plattenbauten können Energiesparmeister werden

In Brunn starten österreichische Firmen ein Pilotprojekt zur Energie-Sanierung von Plattenbauten. Den Beteiligten tut sich in ganz Ost- und Mitteleuropa eine Goldgrube auf.

Wien/Brunn. Österreichische Architekten und Firmen arbeiten in Brunn an einem Muster-Projekt zur energetischen Sanierung von Plattenbauten. Ab Juni soll gebaut werden. Initia-

tenbauten in ganz Mittel- und Osteuropa saniert werden. „Die hohe Standardisierung von Plattenbauten begünstigt serielle Sanierungsprogramme“, weiss Architekt Adil Lari.

Von

HERBERT GEYER

h.geyer@wirtschaftsblatt.at

tor für das Projekt ist die tschechisch-österreichische Energiepartnerschaft, beteiligt sind die tschechische und die österreichische Energieverwertungsgesellschaft.

Die Wiener Architekten Adil Lari, Georg Reinberg und Martin Treberspurg haben drei Modelle entwickelt, die mit unterschiedlich intensiver Beteiligung der Bewohner eine massive Senkung des Energieverbrauchs erreichen sollen. Anhand dieses Beispiels könnten dann Plat-

Enorme Einsparungen
Geplant ist als erstes die Ausführung des komplettesten Modells, für das die Grazer Technische Universität errechnet hat, dass der Heizenergie-Verbrauch von derzeit 420 auf bis zu 23 Kilowatt pro Quadratmeter und Jahr gesenkt werden könnte.

Erreicht werden soll das durch Wärmedämmung, den Einbau isolierter Fenster, den Vorbau von Wintergärten und die Nutzung der Südfassade zur Erzeugung von Warmwasser.

Zur Finanzierung werden neben diversen Förderungen auch die Firmen herangezogen, die den Modellbau errichten wer-



Architekt Adil Lari, Fassadenentwurf für das Plattenbau-Projekt:
„Der Markt ist riesig: Allein in der Ukraine gibt es 2,4 Milliarden Quadratmeter Plattenbauten“

den. Bisher machen die steirischen Ökoenergie-Spezialisten S.O.L.I.D. und Nahwärme.at mit, Lari sucht aber noch andere Unternehmen: „Wer von Anfang an dabei ist, hat sicher Vorteile“, sagt Lari. „Der Markt ist riesig. Allein in der Ukraine gibt es 2,4 Milliarden Quadratmeter Plattenbauten.“

Wenn sich die Modellsanierung bewährt hat, sollen weitere Projekte über Contracting finanziert werden: Die Bewohner zahlen einige Zeit ihre bisherige Energierechnung, aus der Energieersparnis wird die Investition finanziert. Die Amortisation dürfte recht rasch gelingen: „In Tschechien zahlt man fast 20

Prozent des Einkommens für Energie“, weiss Lari.

Probleme gibt es allenfalls auf politischer Ebene: Nach dem Temelin-Streit wächst in Brunn die Skepsis gegenüber Österreichern, die sich in Sachen Energie wichtig machen. „Aber mit Temelin“, sagt Lari, „haben wir überhaupt nichts zu tun.“